Gott der Goel (Löser)
Von Adolf Heller

Unter den mancherlei Titeln und Würden, die die Schrift dem Herrn beilegt, finden wir auch den des Lösers oder Goels. Ein Goel ist der nächste Blutsverwandte, der die Hilfs- und Lösepflicht gegenüber seinen Angehörigen hat. In 3. Mose 25, 25—28 lesen wir darüber: „Wenn dein Bruder verarmt und von seinem Eigentum verkauft, so soll sein Löser, sein nächster Verwandter, kommen und das Verkaufte seines Bruders lösen. Und wenn jemand keinen Loser hat und seine Hand erwirbt und findet, was zu seiner Lösung hinreicht, so soll er die Jahre seines Verkaufs berechnen und das Übrige dem Manne zurückzahlen, an den er verkauft hat, und so wieder zu seinem Eigentum kommen. Und wenn seine Hand nicht gefunden hat, was hinreicht, um ihm zurückzuzahlen, so soll das von ihm Verkaufte in der Hand des Käufers bleiben bis zum Jubeljahr; und im Jubeljahr soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seinem Eigentum kommen."
Im tiefsten und letzten Grunde ist Gott Selbst der Eigentümer jeglichen Besitzes. Der Mensch hat als Haushalter sein Gut nur als Lehen. Im Hall oder Jubeljahr fiel aller Besitz an einen gänzlich Verarmten, der weder Mittel noch einen Löser hatte, wieder zurück.
Das bezeugt auch 3. Mose 25, 10. 13, wo Gott gebietet: „Ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen und sollt im Lande Freiheit ausrufen für alle seine Bewohner. Ein Jubeljahr (.Heimholerjahr' sagen andere Übersetzer!) soll es euch sein, und ihr werdet ein jeder wieder zu seinem Eigentum kommen und ein jeder zurückkehren zu seinem Geschlecht. In diesem Jahre des Jubels sollt ihr ein jeder wieder zu seinem Eigentum kommen."
Der nächste Blutsverwandte oder Goel fühlte sich eins mit dem verarmten Nächsten. Er löste ihn frei, da alle Glieder des Volkes gleich waren und gleich sein sollten.
Diese Pflicht des Lösers ist ein wunderbares Vorbild auf das, was Gott in Christo, dem wahren, wesenhaften Löser, an Schuldversklavten tut. Was der Goel für einen verschuldeten Verwandten empfindet, ist nur ein schwaches Abbild dessen, was Gott Selbst für Seine dem Tod und Gericht verfallene Schöpfung fühlt. Das irdische Abbild enthüllt dem Glauben das himmlische Urbild.
Auch die sogenannte Leviratsehe zählt zu den gesetzlichen Typen der Erlösung. 5. Mose 25, 5—10 sagt darüber: „Wenn Brüder beisammen wohnen und einer von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, so soll das Weib des Verstorbenen nicht auswärts eines fremden Mannes werden; ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zum Weibe nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten. Und es soll geschehen: der Erstgeborene, den sie gebiert, soll nach dem Namen seines verstorbenen Bruders aufstehen, damit dessen Name nicht ausgelöscht werde aus Israel. Wenn aber der Mann keine Lust hat, seine Schwägerin zu nehmen, so soll seine Schwägerin ins Tor hinaufgehen zu den Ältesten und sprechen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen in Israel zu erwecken; er will mir die Schwagerpflicht nicht leisten. Und die Ältesten sei-

ner Stadt sollen ihn rufen und mit ihm reden; und besteht er darauf und spricht: Ich habe keine Lust, sie zu nehmen, so soll seine Schwägerin vor den Augen der Ältesten vor ihn hintreten und ihm den Schuh von seinem Fuß ausziehen und ihm ins Angesicht speien; und sie soll antworten und sprechen: Also soll dem Manne getan werden, der das Haus seines Bruders nicht bauen will. Und sein Name soll in Israel das ‚Haus des Barfüßigen' heißen."
Dem Israeliten war die heilige Pflicht auferlegt, für den Aufbau der Familie seines Bruders zu sorgen. Er musste die hinterlassene Witwe des verstorbenen Bruders heiraten. Der aus dieser Schwagerehe hervorgehende erste Sohn musste den Namen des verstorbenen Bruders erhalten, damit dessen Name erhalten bliebe.
Erlösung oder Lösung ist also Befreiung aus einem Zustand oder Verhältnis der Armut oder Schuld, der Knechtschaft oder Unfruchtbarkeit. Der Löser oder Goel handelte aus Liebe und Mitgefühl freiwillig und selbstlos. Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um uns zu zeigen, welche wichtigen Wahrheiten damit bezeugt werden sollen, wenn Gott ein Goel genannt wird.
Betrachten wir nun kurz einige Schriftzusammenhänge, in denen Gott als Goel bezeichnet wird. Da lesen wir z. B. in Ps. 78, 35: „Sie gedachten daran, dass Gott ihr Fels sei und Gott der Höchste ihr Löser." Asaph spricht von den Erfahrungen Israels während seiner Wüstenwanderung. In Seinem Zorn ließ Gott das Volk dahinsinken und gab es seinen Bedrängern und dem Tode preis (Vers 31—34). Durch ernste und schmerzliche Gerichtsführungen kam es dahin, wieder Gottes zu gedenken, und zwar in Seiner Eigenschaft als Löser. Wenn schon der irdische Löser die Pflicht hatte, Bedrängte und Verschuldete zu befreien, wie viel mehr musste das bei Gott Selber zutreffen, der doch alle diese Gebote als Vorbild auf Sich Selbst, als Weissagung und Selbstenthüllung gegeben hatte!
Gott „der Höchste" ist Löser. Er, der über alle „Hohen" weit erhöht ist (vergleiche die Anrede der Dämonen: „Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten" in Mark. 5, 7 und Luk. S, 28!), ist zutiefst nicht Richter und Verdammer, sondern Löser! Alles Gericht ist nur Heils weg, ist nur Mittel zum Endzweck. Und wo immer Geschöpfe in tiefe Züchtigungen und Gerichte geraten, da lernen sie sich auf die Heilstatsache besinnen, dass Gott allein ihr Löser, ihr wirklicher Goel ist.
Ein weiteres Zeugnis über den Löser finden wir in Spr. 23, 10. 11: „Verrücke nicht 'die alte Grenze, und dringe nicht ein in die Felder der Waisen. Denn ihr Löser ist stark, Er wird ihren Rechtsstreit wider dich führen."
Gewissenlose Gewaltmenschen suchen den Besitz der Waisen zu schmälern, indem sie Grenzen verrücken und fremde Felder an sich reißen. Sie werden warnend darauf hingewiesen, dass die Waisen einen Goel haben, der ihren Rechtsstreit führt: Gott Selbst!
Gottes Herz hat kein Wohlgefallen an den in sich Starken und Stolzen, sondern fühlt mit den Armen und Unterdrückten, den Geringen und Entrechteten. Solange wir uns selber noch für reine, edle und tüchtige Menschen halten, ist uns diese Wahrheit zuwider. Der natürliche Mensch verachtet und schmäht einen Gott, der an Unedlen und Zerbrochenen Seine Wonne hat. Erst wenn uns der

Heilige Geist die Augen des Herzens öffnet und uns zeigt, wie bloß und blind, wie sündenbefleckt und schuldverhaftet wir sind, beginnen wir die glückselige Botschaft der allgenugsamen Gnade zu würdigen und zu ergreifen. Das wird uns in vielen Zusammenhängen der heiligen Urkunden bezeugt.
Gott ist ein Goel der Witwen und Waisen. Schon in 2. Mose 22, 22 gebietet der Herr: „Keine Witwe und Waise sollt ihr bedrücken!" In 5. Mose 10, 17. 18 lesen wir: „Der Herr, euer Gott, ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, mächtige und furchtbare Gott, der keine Person ansieht und kein Geschenk annimmt; der Recht schafft der Waise und der Witwe und den Fremdling liebt, so dass Er ihm Brot und Kleider gibt.«
Der „große, mächtige und furchtbare Gott" offenbart Sich nicht darin, dass Er Seine Feinde vernichtet und Welten zerschmettert, — obwohl Er das zu Seiner Zeit und Stunde und auf Seine Art und Weise auch tun wird! —, sondern darin, dass Er der Waise und Witwe ihr Recht verschafft und den Fremdling liebt. Welch eine tiefe Enthüllung des Vaterherzens Gottes schon auf dem Boden des Alten Testamentes!
Im Psalter und in den Propheten können wir immer wieder ähnliche Zeugnisse lesen, wie Gott die Rechtssachen der Waisen vertritt. Hat nicht auch der Herr kurz vor Seinem Weggang Seinen bestürzten Jüngern gesagt: „Ich werde euch nicht als Waisen lassen" (Joh. 14, 18)? Jakobus nennt als Merkmal eines reinen und unbefleckten Gottesdienstes das Besuchen von Witwen und Waisen in ihrer Drangsal (I, 27). Auch in diesem Stück sollen und dürfen wir uns als rechte Nachahmer Gottes erweisen.
In Jes. 41, 14 sagt der Herr zu dem geängsteten, zerschlagenen Sünden- und Jammervolk Israel: „Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel; Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Löser ist der Heilige Israels." Sollte man nicht meinen, dass in der Anrede „Wurm Jakob" eine tiefe Demütigung liegt? Gott bezeichnet Seim untreues Volk als das, was es wirklich ist. Jakob, der Hinterlistige, der Fersenhalter ist sein Stammvater, und seine Nachkommen sind wie er geartet. Diese Jakobskinder werden „Wurm" genannt, werden mit einem eklen Getier, vor dem man Abscheu empfindet, verglichen!
Ferner bezeichnet Gott es als „Häuflein", „armer Haufe", „winziges Volk", oder, wie die französische Ostervald-Übersetzung sagt, „die ihr Tote seid". Das sind keinesfalls schmeichelhafte Benennungen. Sie sind ganz das Gegenteil von dem, wie man „Auserwählte" nach unserer Meinung anreden sollte. Sie bedeuten ein geradezu vernichtendes Urteil Gottes über das ehebrecherische, auf der ganzen Linie versagende Volk.
Was aber sagt der Herr diesem Wurm Jakob, diesem armseligen Häuflein, das Toten verglichen wird? „Fürchtet euch nicht!" ruft Er ihm zweimal hintereinander zu (Vers 13 b, 14 a). Er verspricht ihm Hilfe und bezeichnet Sich als seinen Goel.
Es ist von Bedeutung, dass „der Heilige Israels" der Goel des Wurmes Jakob genannt wird. Der Heilige, der Unnahbare, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, vor dem die Engelfürsten ehrfurchtsvoll das Haupt verhüllen und die Welten erzittern, —- Er ist der mitfühlende Löser des ungehorsamen Schmach-

und Fluchvolkes. Wie viel Trost und Verheißung, welch reiche Erquickung und Seligkeit enthüllt dieser Zusammenhang! Wohl uns, dass der herrliche, heilige Gott, vor dem alle Wesen und Welten erbeben, ein Goel, ein Löser und Befreier ist!

Wie wuchtig ist das Selbstzeugnis Gottes in Jes. 44, 6: „So spricht der Herr, der König Israels und sein Goel, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer Mir ist kein Gott!" Hier nennt Sich der „Herr der Heerscharen" der Goel Israels. Es gibt eine ganze Reihe von Namen Gottes. Jeder Name offenbart eine besondere Seite Seines Wesens und Charakters. Die eine Bezeichnung betont mehr Seine Heiligkeit, die andre Seine Liebe, eine dritte Sein Verbunden- und Einssein mit dein Menschengeschlecht usw. Der Name Herr der Heerscharen wurde erst dann enthüllt und eingeführt, als Israel am Boden lag und keinerlei Hoffnung auf seine Wiederherstellung und die Hinausführung der Gotteszusagen mehr vorhanden schien. Diese Bezeichnung will sagen, dass Gott zur Durchführung Seiner Gedanken und zur Erreichung Seiner Ziele nicht nur irdische Verhältnisse zur Verfügung stehen, sondern auch die gesamte Heerschar der Höhe. Darum wird Er Herr der Heerscharen genannt. Er ist weit mehr als nur der Herr der Erde und der Gott alles Fleisches. Ihm dient das All! Selbst Seine Feinde und Widersacher müssen ohne ihr Wissen und Wollen Ihm behilflich sein. Er ist im Vollumfang Herr aller Heere im Himmel und auf Erden.

Und dieser Herr der Heerscharen, dieser „Pantokrator", wie Er im Neuen Testament sinnentsprechend genannt wird, ist Israels Goel. Unser Gott möchte nicht nur gern retten und erlösen, sondern Er ist tatsächlich ein Retter und Befreier, dem alle Welten und Gewalten, ob sie es wollen oder nicht, zum bewussten und unbewussten Gehorsam dienstbereit zur Verfügung stehen. In jeder Beziehung ist Gott der Erste und der Letzte, und außer Ihm ist kein wahrer, wesenhafter Gott.

Die gleiche innere Verknüpfung der beiden Tatsachen, dass Gott der Herr der Herrlichkeit und der Goel oder Löser ist, offenbart sich aus Jer. 50, 34 a, wo Gott im Blick auf die Kinder Israel von Sich Selber sagt: „Ihr Löser ist stark; Herr der Herrlichkeit ist Sein Name."

Wie sollte uns diese Heilstatsache zu dankbarer Hingabe, zu fröhlichem Vertrauen und zu anbetendem Ausharren in allen unseren Ängsten und Nöten führen! Unser Löser ist kein weicher, unfähiger Gott, dessen Retterwille am Widerstand eines armen Geschöpfes zerschellt — Er ist der Herr der Heerscharen und der Goel aller Versklavten.